

Soziale Ungleichheiten in alternativen Zukunftsprojektionen der Ernährung und des Wohnens

Jana Rückert-John, Tonia Ruppenthal & Monika Alisch

Hochschule Fulda

Der Alltag ist zu einem großen Teil durch vielfältige Konsumhandlungen - wie zum Beispiel der Ernährung, der Mobilität und des Wohnens - geprägt. Erst die Summe aller Konsumvorgänge wird zu einer relevanten Größe für die Gesellschaft, wenn damit enorme Belastungen für ihre Umwelt und die Über-schreitung der planetaren Grenzen verbunden sind (Steffen 2015). Sie haben nicht nur Folgen für weitere Konsummöglichkeiten und auch für die Produktion, sondern gefährden prognostisch das Überleben der Menschheit. Aus diesem Grund wird eine umfassende Transformation hin zu einem nachhaltigeren Konsum gefordert. Gleichzeitig erzeugen politische Vorstöße, die auf eine Transformation in der Ernährung (z. B. erhöhter Mehrwertsteuersatz auf Fleisch) und des Wohnens (z. B. Heizungsgesetz) zielen, gesellschaftspolitisch enorme Konflikte. Veränderungsimpulse rufen Widerstände und nicht-beabsichtigte Folgen hervor, die soziale Ungleichheiten noch verschärfen oder zu zunehmender Reaktanz führen. Sozial-ökologische Transformation ist als gesellschaftlicher Wandel zu begreifen, die mit Interessen und Zielen gesellschaftlicher Akteure verbunden ist und dessen Richtung zwischen diesen umkämpft ist (Sommer 2024). Mit Bezug auf Sommer und Schad (2022) handelt es sich dabei um Transformationskonflikte, „die sich aus spezifischen gesellschaftlichen Leitbildern oder Imaginationen sowie der praktischen Umsetzung einer sozial-ökologischen Transformation hin zu mehr ökologischer Nachhaltigkeit ergeben“ (Sommer/Schad 2022, S. 455). Für Neckel (2020) liegt diesen Konflikten vor allem auch ein „Streit um die Lebensführung“ zugrunde.

Sozial-ökologische Transformationen sind demzufolge komplexe gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die nicht trivial sind (Baecker 1998). Denn sozial-ökologische Transformationen – wie in den Konsumbereichen Ernährung und Wohnen – finden immer in einer vorfindlichen Gesellschaft statt, in der mit unterschiedlichen Veränderungsbereitschaften und -möglichkeiten sowie Eigensinnigkeiten von Menschen und institutionellen Akteuren zu rechnen ist. Für Nassehi (2024, S. 207) ergibt sich daraus ein „Erkenntnisproblem“, wie etablierte und routinierte gesellschaftliche Strukturen und Praktiken, die nicht linear zu steuern sind, verändert werden können. Ein Lösungsansatz wird darin gesehen, „kleine Schritte“ der Transformation zu beschreiten und „evolutionäre Nischen“, d. h. „Räume für Abweichungen und Abweichungsverstärkungen“ zu schaffen (ebd.).

Diese evolutionären Nischen sind Gegenstand des DFG-Projektverbunds „Shaping Future Society. The Mutual Constitution of Future-Oriented Practices and Community“ (SaFe)¹, in welchem sich zwei Teilprojekte mit Formen der Vergemeinschaftung als Zukunftsoptionen in den Konsumbereichen Ernährung (wie Solidarische Landwirtschaft, Food Coops, Urban Gardening oder Food Sharing) und Wohnen (wie intendierten gemeinschaftlichen Wohnformen, KoDörfer) beschäftigen. Im Zentrum des vorgeschlagenen Beitrags für die Sektionsveranstaltung sollen – aus einer konzeptionellen und empirisch-illustrativen Perspektive – Fragen nach Potenzialen, Chancen und Herausforderungen sowie Grenzen von Praktiken der Vergemeinschaftung, implizite und explizite Inklusions- und Exklusionsprozesse der Gemeinschaften und hiermit verbundene soziale Ungleichheiten, Innovativität und Alltagstauglichkeit der Praktiken, Chancen einer gesellschaftlichen Verbreiterung der alternativen Praktiken der Ernährung und des Wohnens stehen.

1 <https://www.hs-fulda.de/forschung/shaping-future-society-safe>

Literatur:

Baecker, D. (1998): Poker im Osten. Probleme der Transformationsgesellschaft. Merve Verlag Berlin.

Nassehi, A. (2024): Kritik der großen Geste. Anders über gesellschaftliche Transformation nachdenken. C.H.Beck.

Neckel, S. (2020): Der Streit um die Lebensführung. Nachhaltigkeit als sozialer Konflikt. In: Mittelweg 36, H. 6, S. 82–100.

Sommer, B. (2024): Transformationstheorien und Ökologie. In: Sonnberger, Marco/Bleicher, Ale-na/Groß, Matthias (Hrsg.): Handbuch Umweltsoziologie. Wiesbaden: Springer VS. S. 159–173.

Sommer, B./Schad, M. (2022): Sozial-ökologische Transformationskonflikte. Konturen eines Forschungsfeldes. In: Zeitschrift für Politik 69, H. 4, S. 451–468.

Steffen, W. et al. (2015): Planetary boundaries: guiding human development on a changing planet. In: Science (New York, N.Y.) 347, H. 6223.